DAS DA THEATER

MATERIALMAPPE

Ronja Räubertochter

Liebe Lehrkräfte,

freuen Sie sich mit Ihren Schüler*innen auf einen abenteuerlichen Ausflug in den Mattiswald. Hier erwarten Sie mystische Wesen, eine gefährliche Höllenschlucht und unerwartete Freundschaften. Mit Humor, Musik und ~~viel~~ Fantasie lassen wir die Welt von „Ronja Räubertochter lebendig“ werden. Denn die Geschichte von Astrid Lindgren ist heute so aktuell wie damals und erzählt von Zusammenhalt, von dem Mut, eigene Entscheidungen zu treffen und von der Suche nach seinem Platz in der Welt. Diese begleitende Materialmappe soll Ihnen helfen, den Theaterbesuch mit Ihrer Klasse vor- oder nachzubereiten. Sie enthält Hintergründe zu Astrid Lindgren und dem Räuberleben, ein Interview mit unseren Darstellenden, praktische Ideen für Übungen und Spiele, sowie die Noten zu drei Liedern aus dem Stück.

Wir wünschen Ihnen und Ihrer Klasse eine tolle Zeit mit „Ronja Räubertochter“ und dem DAS DA!

Mit besten Grüßen
Tom Hirtz
Theaterleiter

IHRE ANSPRECHPARTNERIN

Sabine Alt
0241 161855
jungestheater@dasda.de

DAS STÜCK

Ronja Räubertochter

Mitten im Wald, zwischen Bergen, Seen und Räubern, lebt Ronja, die Tochter des Räuberhauptmanns Mattis. Das neugierige Mädchen, das mit seiner Familie einen Teil der Mattisburg bewohnt, liebt die Wildnis und das Abenteuer. Eines Tages trifft Ronja auf ihren Streifzügen Birk, den Sohn des verfeindeten Räubers Borka. Als dessen Bande beginnt, den unbewohnten Teil der Mattisburg zu belagern, verhärtet sich der Konflikt zwischen den beiden Familien. Doch Ronja und Birk verbindet längst eine heimliche Freundschaft. Als sie den Streit zwischen ihren Familien nicht mehr ertragen, fliehen die Räuberkinder in den Wald und erleben dort ihr ganz eigenes Abenteuer.

„Ronja Räubertochter“, basierend auf dem berühmten Kinderbuch der schwedischen Autorin Astrid Lindgren, erzählt von Freiheit, Verantwortung und Versöhnung, von Familie, Freundschaft und Liebe. Die Geschichte voller Energie und Fantasie ermutigt junge Zuschauende, ihren eigenen Weg zu finden und für sich selbst einzutreten. Als musikalisches Stück zeigt „Ronja Räubertochter“ allen Menschen ab sechs Jahren, wie man Vorurteile überwinden kann – für ein respektvolles Miteinander.

© Aufführungsrechte beim Bühnenverlag Weitendorf, Hamburg.

STÜCKDETAILS

Nach Astrid Lindgren.
Mit Musik von Christoph Eisenburger.

Ab 6 Jahren.

Aufführungsdauer:
ca. 60 Minuten

Mobil in Schulen unterwegs ~~ab~~ September 2025 bis Juni 2026.

DIE AUTORIN

Astrid Lindgren

Astrid Lindgren, 1907 geboren, war eine schwedische Schriftstellerin und eine der bekanntesten Kinderbuchautorinnen der Welt. Mit Figuren wie Pippi Langstrumpf, Michel aus Lönneberga und Ronja Räubertochter prägte sie Generationen von Leser*innen. Ihre Bücher wurden in über 80 Sprachen übersetzt und geben auch heute noch ~~Kindern~~ eine starke Stimme.
Ihr Weg war nicht immer leicht: Mit 18 bekam Lindgren einen unehelichen Sohn und zog allein vom Dorf in die Großstadt Stockholm. Dort baute sie sich ein neues Leben auf, gründete eine Familie und begann, die fantasievollen Geschichten, die sie ihren Kindern erzählte, aufzuschreiben. Der Beginn Ihrer weltweiten Erfolgsgeschichte.

Neben ihrer Schreiberei setzte sich Lindgren für Frauen- und Kinderrechte, den Klimaschutz und gegen den Nationalsozialismus ein. Sie blieb stets lebensfroh und soll noch bis ins hohe Alter auf Bäume geklettert sein. 2002 starb Lindgren mit 94 Jahren.

INTERVIEW

Unsere Schauspieler*innen im Fragenwald

Sarah, du spielst die Räubertochter Ronja. Wie würdest du sie beschreiben?
Sarah: Ronja ist klug und mutig. Sie hat ihren eigenen Kopf und ist wissbegierig. Sie ist sehr positiv und lässt sich nicht so leicht unterkriegen. Außerdem hat sie ein gutes Herz, liebt die Natur und den Wald. Aber sie ist auch etwas frech und ihr fällt es schwer ihre eigenen Fehler zuzugeben.

Worum geht es im Stück?
Dennis: Es greift ganz viele Themen auf: Freundschaft und Familie, das Zusammenleben verschiedener Generationen und die Abnabelung vom Elternhaus, die Verbundenheit und Schönheit der Natur und der Kreislauf des Lebens.

Dennis, als Räuberhauptmann Matis und Ronjas Vater: Was ist deine Lieblingsszene?
Dennis: Die Schlussszene, weil sie sehr schön die Entwicklung aller Charaktere und eine intakte Eltern-Kind-Beziehung zeigt: Ronja und Birk emanzipieren sich und behalten gleichzeitig die wichtige Verbindung zur Familie. Währenddessen haben die Eltern gelernt, ihre Kinder loszulassen und trotzdem zu unterstützen.

Wie ist die Beziehung zwischen Mattis und Ronja?
Dennis: Die beiden haben eigentlich eine fast normale Vater-Tochter-Beziehung. Mattis hat große Schwierigkeiten Ronja „erwachsen“ werden zu lassen, aber er möchte ihr diese Freiheit trotzdem geben. Und er ist immer da, wenn Ronja Probleme hat.

Anna, du spielst mehrere Rollen im Stück. Welche gefällt dir am besten?
Anna: Beide Rollen gefallen mir gleich gut. Lovis ist eine starke, bodenständige Frau, die ihren Mattis gerne auf dem Boden hält und ihre Tochter Ronja sehr liebt und ihr ~~trotzdem sehr~~ vertraut. Borka ist der ruppige Räuberfeind von Mattis. Ich habe große Freude am Rollenwechsel und der Verwandlung.

Was findest du herausfordernd am Stück?
Anna: Zum einen die Rolle der Lovis, weil sie eine sehr starke Frau und Mutter ist und total viel Verantwortung trägt. Das Herausforderndste sind allerdings die Umbauten des Bühnenbilds.

Timo, bist du privat eher wie Birk oder wie Glatzen-Per?
Timo: Eher wie Birk. Ich liebe es die Welt zu entdecken, versuche optimistisch zu bleiben, hasse schlechte Stimmung, bin hilfsbereit und voller Energie. Aber ich bin nicht so extrovertiert und laut – da steckt dann wohl auch ein bisschen Glatzen-Per in mir. (lacht)

Worin zeigt sich für dich eine gute Freundschaft?
Timo: Zusammen lachen und weinen können. Das braucht Vertrauen, Ehrlichkeit und gegenseitige Unterstützung. Man muss nicht jeden Tag miteinander sprechen, aber sich aufeinander verlassen können~~,~~ und bei Streit offen kommunizieren.

EIN THEMA IM THEATERSTÜCK

Räuber*innen: damals ~~& heute~~

In „Ronja Räubertochter“ begegnen wir den Mattisräubern, einer sympathischen und liebenswerten Bande, die auf ihrer Burg mitten im Wald lebt. Sie sind mutig und achten aufeinander. Aber wie war das Räuberleben wirklich?

Im 18. und frühen 19. Jahrhundert, also vor mehr als 200 Jahren, hatten es die Menschen oft sehr schwer. Viele waren arm, verletzt oder krank. Sie hatten kein Zuhause und kaum etwas zu essen. Manche wurden deshalb Räuber. Sie zogen oft mit ihrer ganzen Familie umher auf der Suche nach Geld und Nahrung.
Auch die Kinder mussten beim Räubern helfen. Sie lernten früh die zu Bestehlenden abzulenken und selbst zu stehlen, zu lügen und auch dann noch die Geheimnisse der Familie für sich zu behalten, wenn jemand ihnen weh tat.

Das eigentliche Rauben übernahmen meist die Väter und andere Männer der Bande. Sie wurden von einem Hauptmann angeführt und hatten eine eigene Vorstellung von „richtig“ und „falsch“. Sie sagten: „Wir nehmen nur von den Reichen! Die sind schuld an der Armut der anderen!“ Die Männer überfielen z. B. Postkutschen oder wohlhabende Kaufleute, die viel Geld bei sich hatten. Arme Menschen ließen sie meistens in Ruhe, denn sie hatten selbst kaum etwas. Manche ließen die Räuber sogar bei sich schlafen oder gaben ihnen etwas zu essen.

Das Leben als Räuber*innen war also leider nicht so ein schönes Abenteuer wie bei Ronja. Es war oft gefährlich, kalt und traurig. Viele Räuberfamilien wollten einfach überleben.

Quellen:
www.planet-wissen.de/gesellschaft/verbrechen/raeuber

Eure eigene Räuberbande

Aufgabe:
Die Mattisräuber und die Borka-Bande haben sich versöhnt und wollen nun gemeinsam leben. Damit das auch auf lange Sicht funktioniert, müssen sie sich auf gemeinsame Regeln einigen, die gelten, wenn die zwei Hauptmänner sich mal wieder streiten sollten.
Stellt euch vor, ihr seid eine große Räuberbande und überlegt euch, was euch für ein gutes Zusammenleben wichtig ist. Denkt euch Regeln aus und schreibt sie als „Räuber-Vertrag“ auf.

Variation:
Anschließend könnt ihr euch noch einen gemeinsamen Räuberhandschlag ausdenken, mit dem ihr euren Vertrag besiegelt.

Zweck der Übung:
Die Kinder setzen sich mit ihren Werten auseinander und können die festgehaltenen Regeln in ihren Alltag integrieren.

Die Klänge des Waldes

Aufgabe:
Im Mattiswald gibt es allerlei zu entdecken! Teilt euch in zwei Gruppen. Gruppe 1 sitzt oder liegt in der Mitte des Raumes mit geschlossenen Augen. Gruppe 2 hat nun die Aufgabe, mithilfe von Geräuschen den Wald lebendig werden zu lassen. Welche Geräusche begegnen euch im Wald? Wie ist das Wetter? Welche Jahreszeit haben wir? Nach ein paar Minuten tauschen die Gruppen.

Variation:
Vielleicht findet ihr zuhause oder im Klassenzimmer auch Gegenstände, mit denen ihr besondere Geräuscheffekte erzielen könnt. Welche Hilfsmittel könnt ihr verwenden (z. B. ein Stück Papier als Vogelflattern)?

Zweck der Übung:
Sowohl die Fantasie der aktiven als auch der passiven Kinder wird angeregt. Denn nur wenn die aktive Gruppe kreativ wird, können beeindruckende Bilder in den Köpfen der passiven Gruppe entstehen.

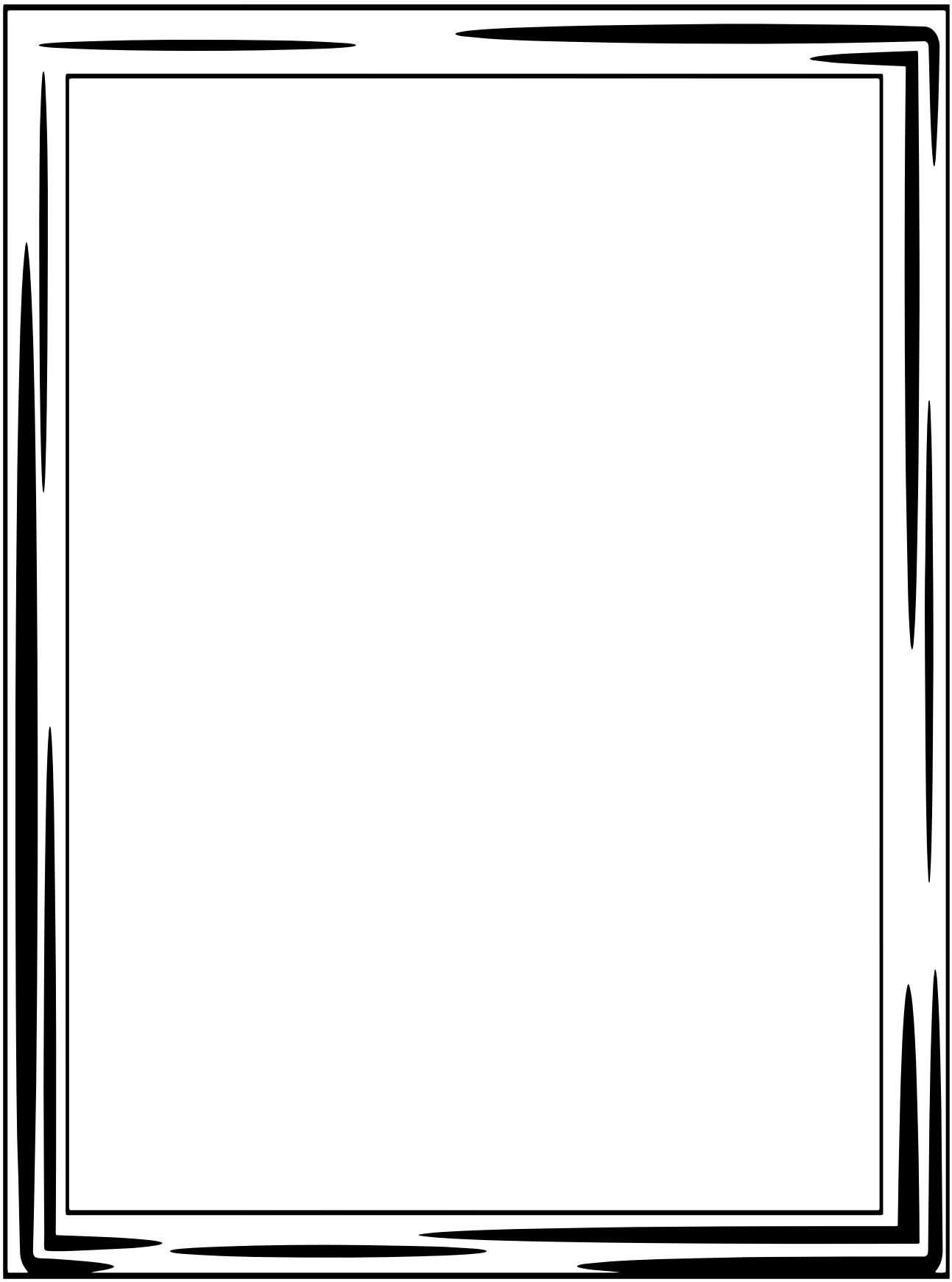
Die Wesen im Mattiswald

Aufgabe:
Rumpelwichte, Graugnome, wilde Druden: Im Mattiswald wimmelt es nur so von mythischen Wesen! Aber hat Ronja wirklich schon alle kennengelernt?
Überlegt euch, welchen Wesen Ronja noch im Wald begegnen könnte. Sind sie freundlich? Haben sie Angst vor Menschen? Sind sie vielleicht sogar gefährlich? Auf der nächsten Seite findet ihr Platz, um euer Waldwesen als Zeichnung festhalten zu können. Und vergesst nicht, ihm auch einen Namen zu geben!

Variation:
Bei einem Raumlauf dürfen die Kinder selbst in die Haut ihres Fantasiewesens schlüpfen. Wie bewegt es sich? Welche Geräusche macht es?

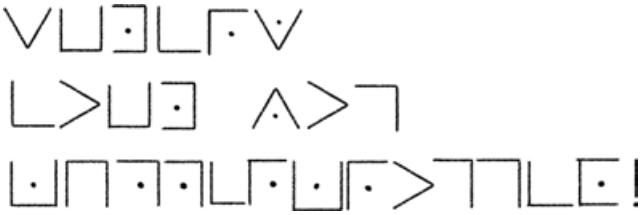
Zweck der Übung:
Die Übung regt die Fantasie der Kinder an und schult die Körperwahrnehmung.

Mattiswald-Wesen

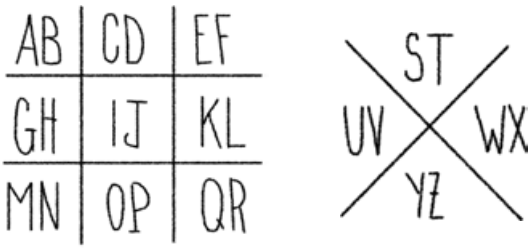


Geheimzeichen

Aufgabe:
Da Räuber oft Dinge tun, die andere nicht mitbekommen sollen, benötigen sie Geheimzeichen. Eine mögliche Geheimschrift könnte so aussehen:



Zur Entschlüsselung benötigt ihr folgende Zeichnungen:



Und so funktioniert es: Die Linien, die den Buchstaben umgeben, werden zum neuen Zeichen. Sollte es der zweite Buchstabe innerhalb eines Feldes sein, fügt man zur Unterscheidung einen Punkt hinzu. A wird also zu ⌐, B wird zu ·⌐ und so weiter. Könnt ihr die Geheimbotschaft oben nun entschlüsseln? Die Auflösung findest du auf den Kopf gestellt am Ende dieser Seite.

Variation:
Damit eine Geheimschrift auch so richtig geheim ist, könnt ihr unsichtbare Tinte benutzen! Dafür braucht ihr nur eine Zitrone und etwas Wasser. Mischt den Saft einer halben Zitrone mit ein paar Tropfen Wasser, taucht ein Wattestäbchen ein und schreibt damit auf ein weißes Blatt. Lasst die Tinte vollständig trocknen. Um die Nachricht zu lesen, müsst ihr das Blatt nun über Licht halten. Die Hitze lässt die Schrift sichtbar werden, da der Zitronensaft bräunlich wird.

Zweck der Übung:
Die Übung fördert das logische Denken der Kinder und das Wir-Gefühl in der Gruppe.

Die Sprache der Rumpelwichte

Aufgabe:
Die Rumpelwichte haben zwar keine eigene Schrift, dafür aber ihre ganz eigene Sprache. Markiert die Buchstaben, die die Rumpelwichte anders benutzen als wir und schreibt auf, wie wir den Satz sagen würden. Könnt ihr herausfinden, was sie uns sagen wollen?

„Wiesu tut sie su?“

_____

„Duck dir das an.“

_____

„Duckt duch! Das deht!“

_____

„Wu der ulle Fuß ja suwiesu im Dach teckt.“

_____

_____

Welche Regeln konntet ihr herausfinden?
Menschensprache → Rumpelsprache
_____ → u
_____ → d
_____ → t

Variation:
An dem Tag, als Ronja mit ihrem Fuß durch das Dach gebrochen ist, war einiges los. Schreibe aus der Sicht eines Rumpelwichts einen Tagebucheintrag, selbstverständlich in der Sprache der Rumpelwichte.

Zweck der Übung:
Die Übung fördert das logische Denken. Außerdem setzen sich die Kinder mit Sprache auseinander und schlüpfen selbst in die Rolle einer anderen Person.

Schert euch zum Donnerdrummel!

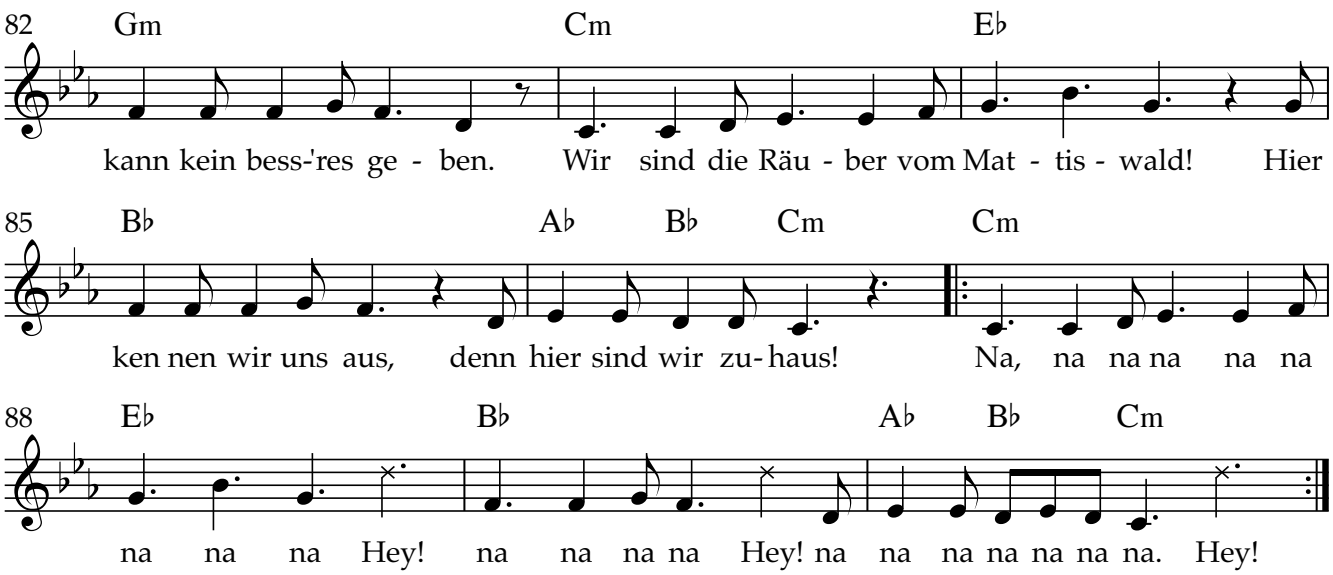
Die Räuber vom Mattiswald

Chris Eisenburger

Copyright © 2025 eisenburger@gmx.de

GLATZEN-PER:
29 Cm Gm A♭ Fm7 B♭(sus4) B♭
Pil - ze und Bee - ren und Holz, da-mit das Feu - er im - mer raucht!
32 Cm MATTIS: B♭ A♭
Nach ei - nem Raub - zug fin - det uns kein Mensch, der
34 Cm
Wald ist un - ser si - che - res Ver -
35 Gm7 ALLE: E♭ B♭ Cm
steck. Wir hor - ten uns'-re Beu - te in der Mat - tis-burg und
38 A♭ Fm7 B♭(sus4) G
le - ben wie die Ma - den im Speck!
VERS 2
40 Cm LOVIS: B♭ A♭
Der Mat - tis-wald kann auch ge - fähr - lich sein, hier
42 Cm B♭ ALLE: E♭ B♭
haust so man ches grau-si-ge Ge-tier: Dunk-le Trol-le, Rum-pel-wich-te, Grau-e
GLATZEN-PER:
45 Cm Gm A♭ Fm7
Gno - me, wil - de Dru - den. Und Un - ter ir - di-sche ru - fen nach
47 B♭(sus4) B♭ Cm MATTIS: B♭ A♭
dir! Auch die Na-tur kann manch-mal grau-sam sein, hier
50 Cm Gm7 ALLE: E♭ B♭
herrscht ein Kampf auf Le- ben und Tod. Doch die Mat-tis-räu - ber steh'n

53 Cm A♭ Fm7 B♭(sus4) G
für ei-nan-der ein, denn Kämp-fen, das ist un-ser täg-lich Brot! Hey!
REFRAIN
56 Cm E♭ B♭
Wir sind die Räu-ber vom Mat-tis-wald! Wir lie-ben un-ser Le-ben, es
59 Gm Cm E♭
kann kein bess-'res ge-ben. Wir sind die Räu-ber vom Mat-tis-wald! Hier
62 B♭ A♭ B♭ Cm Cm
ken-nen wir uns aus, denn hier sind wir zu-haus! Na na na na na na
65 E♭ B♭ A♭ B♭ Cm
na na na Hey! na na na na na na na na na na Hey!
BRIDGE
68 GLATZEN-PER: A♭ Gm Cm
In ei-ner sturm-um-tos-ten Nacht kam Ron-ja auf die Welt! Da
72 A♭ E♭
hat ein rie-sen-gro-ßer Blitz den Nacht-him-mel er-hellt! Die
74 Fm Cm Fm Cm ALLE:
Räu-ber ha-ben sich er-schreckt und sind hi-naus-ge-eilt. Da
76 Fm Cm/E♭ D∅7 G(sus4) G
hat-te der Blitz die gan-ze Burg mit-ten-durch ge-teilt!
REFRAIN
79 Cm E♭ B♭
Wir sind die Räu-ber vom Mat-tis-wald! Wir lie-ben un-ser Le-ben, es


82
Gm
Cm
E♭
kann kein bess-'res ge - ben. Wir sind die Räu - ber vom Mat - tis - wald! Hier
85
B♭
A♭
B♭
Cm
Cm
ken nen wir uns aus, denn hier sind wir zu-haus! Na, na na na na na
88
E♭
B♭
A♭
B♭
Cm
na na na Hey! na na na na Hey! na na na na na na na. Hey!

IMPSUM

DAS DA THEATER gemeinnützige GmbH
Liebigstraße 9
52070 Aachen
theater@dasda.de

Geschäftsführender Gesellschafter: Tom Hirtz
Fotos: Nico Kleemann